

## Jetzt Schulplätze ausbauen – Freie Fachschulen für Sozialpädagogik sichern Fachkräfte für Kita und Ganztag



Bis zum Jahr 2030 wird sogar nach vorsichtigen Annahmen lt. der Studie Ländermonitor<sup>1</sup> ein zusätzlicher Bedarf von 30.000 – 40.000 Erzieherinnen und Erzieher für Baden-Württemberg prognostiziert:

Dieser entsteht aufgrund von Rechtsansprüchen für Kinder und zusätzlichen Personalbedarf z.B. im Rahmen von Renteneintritt oder Elternzeit. Ein verlässliches und zugleich kindgerechtes Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen und der Ganztagsbetreuung ist kein bloßes privates Interesse der Eltern, sondern ein für das wirtschaftliche Wohl unseres Landes unerlässlicher Faktor: Die Fachschulen für Sozialpädagogik in freier Trägerschaft bieten verlässlich und verantwortungsvoll rund die Hälfte der Schulplätze für angehende Erzieherinnen und Erzieher an. In den letzten fünf Jahren konnten die freien Fachschulen für Sozialpädagogik ihre Schulplätze um fast 50 % steigern. Dabei erstreckt sich das Angebot der freien Schulen über sämtliche Regionen Baden-Württembergs – in Städten, aber auch ländlich geprägten Regionen, um eine wohnortnahe Ausbildung zu ermöglichen. Die freien Fachschulen sind somit ein wichtiger Partner des Landes und eine wichtige Stellschraube, um dem anhaltenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der sich aufgrund des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab dem Schuljahr 2026/27 noch steigern wird. Die freien Fachschulen bilden dabei nicht allein für das Feld frühkindlicher Bildung aus, sondern für alle

weiteren pädagogischen Arbeitsfelder, um Jugendliche und junge Erwachsene in ihren spezifischen Sozialräumen und Entwicklungsaufgaben sozialpädagogisch zu begleiten und ihnen einen gelingenden Übergang in das Erwachsenenalter und die Arbeitswelt zu erleichtern.

**Deshalb fordern wir, dass die freien Fachschulen für Sozialpädagogik vom Land darin unterstützt werden, weiterhin die Schulplätze auszubauen und regional zu erhalten – in ihren bewährten, qualitativ hochwertigen und flächendeckenden Ausbildungsangeboten.**

**Im Einzelnen fordern wir:**

- ✔ **Freie Träger von Fachschulen für Sozialpädagogik müssen im Ausbau von Schulplätzen und ihrer Vielzahl von Herausforderungen finanziell stärker gefördert werden.** - Wir fordern das Land auf, die Kopfsätze für freie Fachschulen für Sozialpädagogik schrittweise bis zur Höhe des Eigenanteils anzuheben. Fachschulen für Sozialpädagogik können kein Schulgeld erheben. Da es sich um eine Berufsausbildung handelt, sind die Schülerinnen und Schüler der Fachschulen mehrheitlich erwachsen, die Eltern kommen nicht mehr vor im Schulkontext und fallen daher für das Schulgeld aus. Zudem besteht die Schülerschaft der Fachschulen aus Menschen in eher schwachen finanziellen Verhältnissen (z.B. alleinerziehende Mütter), die selber für Klassenfahrten und Exkursionen finanzielle Unterstützung benötigen. Auf der anderen Seite steigen die Anforderungen an die Schulen für Sozialpädagogik stetig. Die bestehende de facto Schulgeldfreiheit ist aber nicht ausreichend in den Kopfsätzen berücksichtigt. Das bedeutet auch, dass steigende Anforderungen an die Fachschulen für Sozialpädagogik und Kosten z.B. für die IT-Infrastruktur, Softwarelizenzen oder Wartungen nicht abgefangen oder kompensiert werden können.

1

[www.laendermonitor.de/fileadmin/files/laendermonitor/fachkraefte\\_radar/2023/Fachkraefte\\_Radar\\_BW\\_2023.pdf](http://www.laendermonitor.de/fileadmin/files/laendermonitor/fachkraefte_radar/2023/Fachkraefte_Radar_BW_2023.pdf)

✓ **Für den erforderlichen Ausbau der Ausbildungskapazitäten werden mehr Lehrkräfte benötigt** - Wir fordern, dass erbrachte Studienleistungen unserer Lehrkräfte umfassend erfasst und anerkannt werden. Indem sich die Vielfalt der pädagogischen Arbeitsfelder auch in den Lehrerkollegien widerspiegelt, wird die Attraktivität des Lehrberufs an Fachschulen für Sozialpädagogik entscheidend verbessert. Denn um qualitativ hochwertig für alle späteren Arbeitsfelder – theoretisch und zugleich praktisch fundiert verzahnt – ausbilden zu können, benötigen die Fachschulen nicht nur in frühkindlicher Bildung erfahrene Lehrkräfte, sondern auch solche mit Erfahrung im Schul- und Jugendalter.

✓ **Eine erfolgreiche Ausbildung erfordert ausreichende Deutschkenntnisse** - Wir fordern, dass berufsbezogene Sprachförderung dauerhaft vom Land refinanziert wird und nicht zulasten der Schulträger geht. Fundierte und berufsspezifische Deutschkenntnisse sind unabdingbar für einen Ausbildungsabschluss und eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit. Die heterogene Zusammensetzung der Klassen mit zunehmend Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder direkt aus dem Ausland kommend erfordert mehr als den regulären Deutschunterricht. Die berufsspezifische Sprachförderung muss verbindlich sein und muss dauerhaft vom Land refinanziert werden. Die Schulträger dürfen nicht mit dieser Herausforderung allein gelassen werden.

✓ **Ohne Unterstützung durch Sozialberatung und -begleitung steigt die Abbrecherquote während der Ausbildung** - Wir fordern die Refinanzierung von Angeboten zur Integration und Sozialberatung und -begleitung vor Ort an den einzelnen Schulen. Durch die Heterogenität der Schülerschaft wird der notwendige Unterstützungsbedarf durch Sozialberatung und -begleitung auch bei den freien Schulen immer größer.

Ohne diese Unterstützung kommt es zu vermehrten Ausbildungsabbrüchen und zu einer geringeren Verweildauer im Beruf. Unser Land kann es sich aber nicht leisten, während der Ausbildung einen nicht unerheblichen Teil der Schülerinnen und Schüler zu verlieren. Der zunehmende Unterstützungs- und Beratungsbedarf kann aber auch nicht (mehr) alleine von den Lehrkräften der Fachschulen geleistet werden, zudem dieser Aufwand nicht im aktuellen Kopfsatz berücksichtigt ist. Für diese Aufgabe wird eine weitere finanzielle Unterstützung des Landes benötigt. Alle Schülerinnen und Schüler – egal ob an einer öffentlichen oder freien Fachschule – müssen frei und verlässlich Zugang zu Sozialberatung und -begleitung haben.

#### **Kontakt**

Friederike Heidland

[Friederike.Heidland@ekiba.de](mailto:Friederike.Heidland@ekiba.de)